

Johannes Hobein

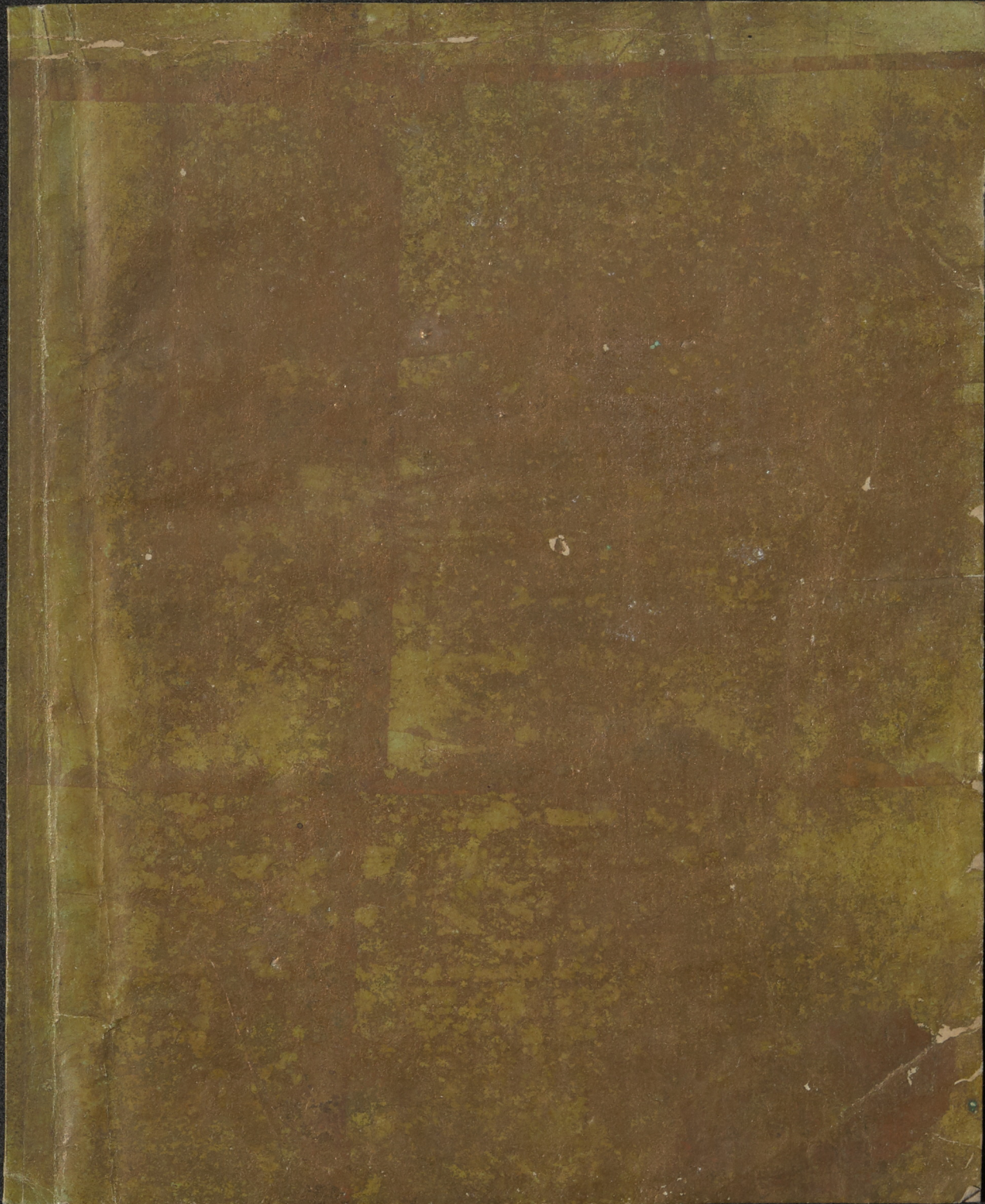
Als Sr. Wohlgebohrnen Magnificenz, Herr Doctor Jacob Heinrich Baleke, bisheriger berühmter und wohlverdienter ordentlicher Lehrer beyder Rechten auf der hiesigen Akademie zum Bürgermeister der Stadt Rostock feierlichst erwählet ward; wurde folgende Kantate in die Musik gesetzt, und zum Zeichen seiner Ehrerbietung öffentlich auf dem Kaisersaal aufgeführt : Rostock, den 11ten December, 1764.

Rostock: Gedruckt mit Adlerschen Schriften, 1764

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn180394949X>

Druck Freier  Zugang





h

(3)



Aut R2.7

Als
Er. Wohlgebohrnen Magnificenz,
Herr Doctor
**Jacob Heinrich
Baleke,**

bisheriger berühmter und wohlverdienter ordentlicher Lehrer
beyder Rechten auf der hiesigen Akademie

zum
Bürgermeister der Stadt Rostock
feierlichst erwählet ward;

wurde folgende

R a n t a t e

in die Musik gesetzt, und zum Zeichen seiner Ehrenbietung
öffentlich auf dem Kaisersaal
aufgeführt

von

Johann Friederich Hobein,
dem Jüngern.

R o s t o c k,

den 11ten December, 1764.

Gedruckt mit Adlerischen Schriften.

Singende Personen.

Die Gerechtigkeit,

Die Freude,

Die Dankbarkeit,

Die Eintracht.

OVIDIVS.

Prospera lux oritur, linguis animisque favere!

Nunc bono dicenda sunt bona die — —



Sinfonia
von Joh. Fried. Hobein, dem Jüngern.

K a n t a t e

Aria.

Die Gerechtigkeit.

Die Zeit ist hin, wo ich mich quälte,
Doch Gott, der meine Thränen zählte,
Der sandte mir dies Leiden zu,
Doch nun nicht mehr in Trauertönen;
Jubel strömen in mein Herz.
Lächelt Augen unter Thränen!
Freude, scheuch den finstern Schmerz.

B. A.

X 2

Recit.

Recitativ.

Die Gerechtigkeit.

Der Krieg, so gleich schrecklichen Gewittern,
Die die Beste der Erden erschüttern,
Stürmte, schwieg.
Wie mein Gebet zu Gott aus Mord und Flammen stieg.
Auch auf diese Stadt, sonst der Wohnplatz sicherer Ruh
Kollte des Krieges Donner zu.
Der Krieger hielte halb sein blutig Schwerdt gezückt
Und trat Gesetz und Recht mit frechen Füßen,
Sah ungerührt die bangen Tränen fließen,
Womit die Unschuld ihn um Mitleid bat.

Aria.

Die Freude.

Da Du gingst in selge Sphären
Theurer Manzel, rief mein Ach,
Floß ein Strohm von treuen Zähren
Dich, Geliebter, traurig nach.
Doch ist ertönen festliche hohe Lieder
Hier in unsern fröhlichen Mauern wieder,
Und rufen die entflohne Lust
Zurück in ihrer Bürger Brust. B. U.

Recit

Recitativ.

Die Dankbarkeit.

Ja, Balcke wird der Bürger Vater seyn,
Der längst sich weihte
Zum Dienst des Staats;
Mit Ruhm nahm Er bisher den Lehrstuhl ein,
Und trug voll Ernst dem lernbegiergen Chor
Von Lieblingen der Weisheit ihre Rechte vor.
Er, mit die Stütze des Senats,
Er, zu dem sich längst der Bürger freute,
Er sitzt jetzt mit gleichem Ruhm
Hoch im Senat, in Themis Heiligtum.

Aria:

Die Dankbarkeit.

Holde Eintracht, Kind der Liebe!
Sanfte, freundschaftliche Triebe
Flöße unserm Herzen ein.
Festle uns durch treue Bande,
Laß in unserm Vaterlande
Ewgen Sitz der Ruhe seyn. B. A.

Recitativ.

Die Eintracht.

Dein zärlisches Lied,
Das mein gerührtes Herz, Geliebte an sich zieht,

X 3

Zeigt

Zeigt deine treue Seele,
Wohlan ich kröne diesen frohen Tag,
Der nie so schön im Arm der Morgenröthe lag
Mit ewger Ruh!

Wechsel, Arie.

Die Gerechtigkeit, die Freude,
Die Dankbarkeit, die Eintracht.

Die Dankbarkeit.

Ströme doch den besten Segen
Auf unsern Fürsten, Gott! herab.
Sey Dem Schutz an Seinen Wegen,
Dem Fürsten, Den uns Deine Gnade gab.

Die Gerechtigkeit.

Pries und Burgmann, Balcke, blühen,
Schützen dies mein Heiligthum,
Da für Sie die Herzen glühen,
Ist Ihn'n dieses ewger Ruhm.

Die Freude.

Heil Euch Vätern dieser Stadt!
Die bereit sind auch ihr Leben,
Wenn sich Sturm und Unglück naht
Für die Bürger hinzugeben.

Die

Die Dankbarkeit.

Ewige Weisheit, blick hernieder,
Dir sey unser Herz geweiht.
Dein allmächtiges Gefieder
Decke uns mit Sicherheit.
Hier auf dem Musensitz, hier müssen Deine Lehren
Und deiner Priester eifriges Bemühen,
Aus allen, die Sie hören
Die größten Geister ziehn

Die Freude.

Wie starke Ströme sich ergießen,
So muß aus der Handlung fließen,
Reichthum und der Ueberfluß.

Die Eintracht.

Wind und Wetter muß nicht stürmen
Und Gefahr auf Wellen thürmen.
Nichts von Schrecken muß er fühlen,
Leichter Westwind muß mit seiner Wümpel spielen,
Wenn der frohe Schiffer fährt.

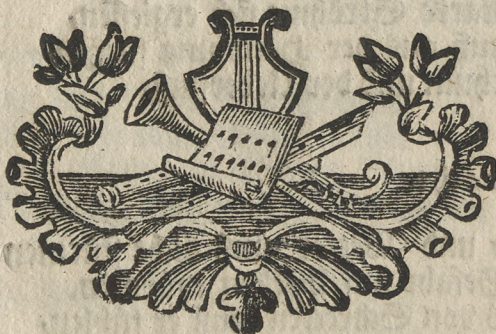
Die Eintracht.

Segen und Gedeien,
Muß jedem Bürger dieser Stadt erfreuen.
Ueberfluß und Wohl, sey dem Geschäfte, so ihm
nährt.

Schluss.

Schluss-Chor.

Frohlocket, frohlocket in jauchzenden Chören,
Silberne Saiten, laßt rauschend euch hören.
Rauschet zur Feier den festlichen Tag.
Donnert auf Pauken, in wirbelnden Schlägen,
Donnert die Freude den Wolken entgegen,
Donnert zur Feier dem festlichen Tag.





Die Danckarbeit.

Ewige Weisheit, blick hernieder,
Dir sey unser Herz geweiht.
Dein allmächtiges Gefieder
Decke uns mit Sicherheit.

Hier auf dem Musensitz, hier müssen Deine Lehren
Und deiner Priester eifriges Bemühn,
Aus allen, die Sie hören
Die größten Geister ziehn

Die Freude.

Wie starke Ströme sich ergiessen,
So muß aus der Handlung fließen,
Reichthum und der Ueberfluß.

Die Eintracht.

Wind und Wetter muß nicht stürmen
Und Gefahr auf Wellen thürmen.
Nichts von Schrecken muß er fühlen,
Leichter Westwind muß mit seiner Wümpel spielen,
Wenn der frohe Schiffer fährt.

Die Eintracht.

Segen und Gedeien,
Muß jedem Bürger dieser Stadt erfreuen.
Ueberfluß und Wohl, sey dem Geschäfte, so ihm
nährt.

Schluss.

